Pester Lloyd
22./VII. 1919
22
56

Oesterreich Morgen- und Abendblatt: Ganzjährl. 140 Kronen, halbj. 70 Kronen, vierteljährl. 35 Kronen, monatl. 12 Kronen. Bloss Morgenblatt: Ganzjährl. 100 Kronen, halbjährig 50 Kronen, vierteljährl. 25 Kronen, monatlich 9 Kronen. Bloss Abendblatt: Ganzjährlich 60 Kronen, halbj. 30 Kronen, vierteljährl. 15 Kronen, monatl. 6 Kronen. Für die Zustellung des Abendblattes nach der Provinz sind vierteljährlich 2 Kronen zu entrichten.
Für Wien auch durch Herm. Goldschmiedt. Für das Ausland mit direkter Kreuzbandsendung vierteljährlich: Für Deutschland 10 K, für alle übrigen Staaten 15 K. Abonnements werden auch bei sämtlichen ausländischen Postämtern entgegengenommen.

PESTER LLOYD

MORGENBLATT

Herausg.: J. Blockner, H. Lokatos, Vidor A. Hegy, Jaulus & Co., Geb. Leopold, Ant. Bacsi, Rudolf Mosse, Jos. Tenzer, Ludwig Hegyi, Jos. Schwartz. Generalvertretung des Pester Lloyd für Oesterreich und das gesamte Ausland: R. Duke's Nachfolger A.-G., Wien, Wollzeile 9. — Auch alle anderen vereinnahmten Inseratenbureaus in Oesterreich wie im Auslande übernehmen Ankündigungen für den Pester Lloyd.
Einzelpreise für Budapest und für die Provinz: Morgenblatt 40 Heller, Abendblatt 30 Heller. Morgenblatt auf den Bahnhöfen 40 Heller.
Redaktion und Administration: V., Báró Valéria-utca 12. — Manuskripte werden in keinem Falle zurückgestellt. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen.

66. Jahrgang. | Budapest, Dienstag, 22. Juli 1919 | Nr. 169

Sitzung des 80er leitenden Ausschusses.

Der 80er leitende Ausschuß des Budapester Zentralen Revolutionären Arbeiter- und Soldatenrates hält Dienstag, den 22. Juli, um 4 Uhr nachmittags im Zentralstadthause (Teil der Városház-utca, I. Stock) eine Sitzung mit folgendem Programm ab: 1. Antworten auf Interpellationen; 2. Ergänzung des zentralen Präsidiums; 3. Feststellung der Badepreise; 4. Regelung der Straßenbahnpreise; 5. Verpflegsangelegenheiten; 6. Sanitäre Angelegenheiten; 7. Konstituierung des Appellationssenats.

Budapest, 21. Juli.

Memento mori! Gedenke des Todes, gedenke der Vergänglichkeit des irdischen Daseins. Diese Worte flüsterte ein Sklave dem mit reichem Sieg und großer Beute beladenen römischen Herrn, Xerxes, zu, als er seinen Triumphzug in der Hauptstadt seines Reiches hielt. Xerxes hörte die Warnung nicht, er wurde übermütig und starb, er wollte die Welt erobern, bis ihn dann das kleine Griechenvolk mit recht brüsken Mitteln an die Worte seines Sklaven erinnerte. Memento mori! rief man auch den triumphierenden Feldherren der Römer bei ihrem festlichen Einzug in Rom zu. Fast keiner kehrte sich daran, und die meisten erinnerten sich erst im Augenblick ihres schmählichen Untergangs an diesen Warnungsruf. Vor Wochenfrist, am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertage, wurde in Paris der große Sieg über Deutschland und seine früheren Verbündeten in festlicher Weise begangen. Was die Geschichte des Altertums, des Mittelalters und auch der Neuzeit an äußeren Dekorationen bei solchen Anlässen aufzuweisen hatte, wurde alles in vielleicht noch prunkvollerer Weise zum Ausdruck gebracht. Man feierte den Marschällen Foch, Joffre und Petain zu, man feierte Poincaré und Clemenceau, man ließ auch die Verbündeten hochleben. Dem Feste fehlte aber etwas, was selbst die französischen bürgerlichen Blätter nicht verheimlichen konnten: das selbstbewußte Proletariat Frankreichs hielt sich ostentativ fern, es übernahm keine Rolle in dem Paradezug und in Wort und Schrift protestierten die Führer der französischen Arbeiter dagegen, daß der Sieg, der mit dem Leben vieler Millionen Proletariersöhne so teuer erkauft ist, in so unsozialer Weise durch adelige Prunk gefeiert wurde. Eine Rolle übernahm indessen das Proletariat Frankreichs, eine Rolle, die es zu Ende spielen will und wird, die Rolle des Sklaven, der dem übermütigen Sieger die Worte zuruft: Memento mori! Nicht zu illustrieren werden diese Worte sein, wie seinerzeit, sie werden gellend in die Welt gerufen, und wehe denen, die diese Warnung nicht hören wollen.

Bereits [illegible] der Einheit der [illegible] Befreiung des Proletariats zu dieser Gelegenheit in [illegible] Weise gestaltet. Diese Erkenntnis haben die Führer der ungarischen Arbeiter am 21. März vollzogen, alle Meinungsverschiedenheiten beiseite schoben und sich auf einer gemeinsamen Grundlage vereinigen. Die Gemeinsamkeit des allmählich in allen jenen Ländern heran, in denen das Proletariat noch nicht gelungen ist, die kapitalistische Herrschaft niederzuringen wird das arbeitende Volk von der Zumutung der ausbeutenden Bourgeoisie zu erlösen. Die erste noch äußerlich zum Ausdruck gelangte Kundgebung ist der Massenstreik der Arbeitenden der europäischen Länder zugunsten ihrer ungarischen und russischen Brüder, die durch die vereinigte internationale Bourgeoisie erdrosselt werden sollen. Die Proletarier aller Länder sind nun auch zu dem Bewußtsein gelangt, daß sie eine ihnen [illegible] mende Mission zu erfüllen haben, indem sie mit allen Mitteln verhindern, daß nach einem vierteljährigen Weltkrieg zwei Länder brutal vernichtet werden sollen, einzig und allein aus dem Grunde, weil die Ausgebeuteten, die Arbeitenden, die Unterdrückten in [illegible] dern den Mut haben, den [illegible] und [illegible] aufzunehmen, weil sie die Kraft haben, diesen [illegible] zu entscheiden. [illegible] sie die Entschlossenheit [illegible] ihrer [illegible] Die Proletarier der siegreichen [illegible] welcher Wut die feigen Soldlinge der Entente [illegible] auf das neue Ungarn stürzten, das eben im Begriffe war, auf den Trümmern des verrichteten Kapitalismus den sozialistischen Staat aufzubauen. Die Entschlossenheit [illegible] verhinderte das Wüten Frankreichs und Englands, zur Verräterei [illegible] der [illegible] vergeblich. Fast [illegible] wurde einmütig der Beschluß gefaßt, am heutigen Tage eine Massenkundgebung aller klassenbewußten Proletarier zu veranstalten, um einheitlich die internationale Solidarität des Proletariats dem internationalen Willen der Bourgeoisie entgegenzustellen. Selbst in Deutschösterreich, dessen Proletariat zum Teil gegenwärtig noch um die Gunst der Entente bittet, in der Hoffnung, auf diese Weise von der hartherzigen Entente Lebensmittel erbetteln zu können, vergaß man für diesen Tag an die schweren Brotsorgen. Und man führte den Generalstreik einig und geschlossen im Interesse der Internationale durch. Ebenso ertaßten die selbstbewußten Arbeiter des unter den unbarmherzigen Bedingungen des Gewaltfriedens schwer ächzenden Deutschlands vollauf den Geist der solidarischen Aktion.

Diese großartige Manifestation der internationalen Zusammengehörigkeit ist ein bedeutungsvolles Ereignis. Wir wollen uns keinen Illusionen hingeben und wir wollen die Bedeutung des heutigen Tages für den Augenblick nicht überschätzen. Wir wissen, daß die Bourgeoisie sich durch friedliche Kundgebungen der Arbeiterschaft nicht einschüchtern läßt. Sie wird aber diesmal nicht mit einem zynischen Lächeln, mit einer wegwerfenden Handbewegung über diese friedliche Kundgebung hinweggehen können. In Rußland und in Ungarn hat sie die Faust des Proletariats empfindlich zu spüren bekommen und sie weiß, daß die Grundpfeiler ihrer Herrschaft überall erschüttert sind. Was heute eine friedliche Demonstration ist, kann morgen zum bewaffneten Widerstand werden und übermorgen zum endgültigen Sieg des für immerwährende Zeiten befreiten Proletariats. Der heutige Tag bildet die erste Etappe auf dem Wege zur Weltrevolution. Es ist nicht nur ein Sympathiestreik, nein, es ist auch die erste gemeinsame revolutionäre Handlung des durch die und durch solidarischen internationalen Proletariats. Die Arbeiterschaft Englands, Frankreichs, Italiens und auch der übrigen Länder kommt allmählich zu der Ueberzeugung, daß es sich nicht nur um die Zukunft des russischen Sowjetstaates, daß es sich nicht nur um den Bestand der Herrschaft des ungarischen Proletariats, sondern daß es sich auch um die eigene Sache der französischen, englischen und italienischen Arbeitenden handelt. An die Existenz der beiden Sowjetrepubliken knüpft sich auch das Schicksal der Proletarier der übrigen besiegten Länder wie auch der siegreichen Staaten. Falls Rußland oder falls Ungarn, so ist auch das Schicksal jener Freiheitsbewegung des übrigen Proletariats für lange Zeit der räuberischen Willkür der gegenwärtigen kapitalistischen Machthaber preisgegeben. Die soziale Revolution, die durch Rußland eingeleitet, durch Ungarn fortgesetzt worden ist, würde dann weiter ein Phantasiegebilde bleiben, für das es so manche bis zum Jahre 1917 gehalten haben und auch jetzt noch halten, trotz aller deutlichen Gegenbeweise, die Lenin und Bela Kun [illegible] haben. Die ungarische Arbeiterschaft kann ihren Brüdern in Wien, Berlin, Paris, London und Rom die Versicherung geben, daß sie die Opfer, die sie im Interesse der gemeinsamen Sache gebracht hat, nicht bereut und daß sie entschlossen ist, weitere Opfer zu bringen, um der Weltrevolution zum Siege zu verhelfen. Sie kann [illegible] und Verzagtheit aus ihrer Mitte und ist entschlossen, unentwegt weiter zu kämpfen für die Erlösung des Proletariats aller Länder. In dieser heiligen Entschlossenheit rechnet sie ganz bestimmt [illegible] jedes [illegible] Solidarität [illegible] Zahl zum [illegible] imposanter Weise auch nach außen hin zum Ausdruck gelangt ist. Sie hat sich in dieser Hoffnung zum Jubiläum durch nichts [illegible] machen [illegible] an den nicht [illegible] Leiden des Proletariats, der nach vollständiger Niederwerfung der Ausbeuter dem Arbeitenden aller Länder erblühen wird, die neue, klassenlose, jede Unterdrückung und Knechtung ausschließende, alle Segnungen der Erde für die Arbeitenden in Anspruch nehmende Welt [illegible] und [illegible] zu bauen.

Die Massenkundgebung des Weltproletariats.

Budapest, 21. Juli.

Der Massensympathiestand des Weltproletariats hat heute in der Hauptstadt Ungarns seinen Ausdruck gefunden. Dieses Land hat [illegible] Streik [illegible] sondern war [illegible] Ausdruck des Gefühls der Solidarität mit den Millionen im Westen, die heute für Ungarns und Rußlands Arbeitende Massenkundgebungen veranstalten. Der Tag jener war produktiver Arbeit gewidmet. Als schon um 6 Uhr nachmittags die Fabriksirene zu pfeifen und die einzigen Arbeiterbahnen zu fahren aufhörten, wurden auf allen großen Plätzen Budapests imposante Manifestationen veranstaltet. Versammlungen des arbeitenden Volkes, in denen die Volksbeauftragten in längeren Reden die Bedeutung des Ereignisses und des Tages würdigten.

Vorher am Vormittag fand eine Truppenschau über die Rote Armee auf dem Csepel Generalwiese veranstaltet worden. Auch bei der Truppenschau hielten Volksbeauftragte Ansprachen und diese wurden mit ebenso stellem Jubel und rauschender Begeisterung empfangen wie die Reden in den Volksversammlungen. Die Reden und der Empfang, der ihnen bereitet wurde, sind ein straffer Beweis für die großartige Einigkeit des ungarischen Proletariats mit der Welt und zugleich eine Kundgebung des unerschütterlichen Vertrauens zur Politik, durch die die Räteregierung ihre bisherigen Erfolge erreicht hat und ganz gewiß auch ihre künftigen erringen wird.

Ueber die Einzelheiten des Tages, die Truppenschau, die Volksversammlungen in Budapest, die Kundgebungen usw. in der Provinz und die Ereignisse im Ausland berichten wir eingehend in nachstehendem:

Truppenschau auf der Generalwiese.

Aus Anlaß der Kundgebung des Weltproletariats hatte sich heute vormittag um 9 Uhr die ganze Garnison von Budapest auf der Generalwiese versammelt. Der Präsident der Revolutionären Räteregierung Alexander Garbai, der Volksbeauftragte für Heerwesen Béla Szántó und der Armeeoberkommandant Eugen Landler nahmen über die Ersatzbataillone, Ersatzbatterien und die Truppen der Brachialgewalt die Revue ab. Es waren ausgerückt: das vierte Armeekorps, die Roten Regimenter Nr. 1 und 32, das Rote Eisenbahnregiment, die Schiffsoldaten, die Sturmbataillone der Roten Wache, das Kavallerieregiment der Roten Wache und die Artillerie der Roten Eisenarbeiterdivision. Soldaten jeder Waffengattung, Infanterie und Kavallerie, technische und Sanitätstruppen, Radfahrer, und Maschinengewehrabteilungen, vier Batterien Artillerie und ein Panzerautomobil hatten auf der weiten Wiese Aufstellung genommen, wo etwa fünftausend Mann, lauter Arbeiter Budapests, [illegible] geistet hatten. Ein Hornsignal zeigte die Ankunft des Präsidenten Garbai und des Volksbeauftragten Szántó an. Oberkommandant Landler erstattete die militärische Meldung, worauf unter den Klängen der Internationale Garbai und Szántó die Reihen abschritten. Mehrere Redner würdigten die Bedeutung des Tages.

Vor der Front des Roten Eisenarbeiterregiments Nr. 41 hielt Präsident Garbai folgende Rede:

— Genossen! Die Bedeutung dieser Militärschau liegt darin, daß das Proletariat, die Arbeitenden der ganzen Welt, für diesen einen Tag die Arbeit niedergelegt haben, damit die Entente die russische und die ungarische Räterepublik nicht mit den Waffen angreifen könne. Damit die Waffen der Entente nicht gegen diese beiden Länder erhoben werden, fordert die werktätige Arbeiterschaft überall, daß die Entente mit den Arbeitenden dieser beiden Länder politisch übereinkomme. Die Bedeutung des Tages charakterisiert die Aufschrift, die die französischen Genossen auf ihre Plakate gesetzt haben: „Keine französischen Waffen mögen sich gegen die Ungarische Räterepublik erheben, keine französischen Waffen gegen den Staat des russischen Proletariats gerichtet werden! Denn geschieht dies, so verliert nicht nur die Arbeiterklasse Ungarns und Rußlands, sondern auch die der ganzen Welt die Hoffnung, befreit zu werden. Wenn diese beiden Länder fallen, so wird damit auch die Hoffnung des Proletariats auf Befreiung zunichte.“ Fallen aber diese beiden Länder nicht, sondern entwickeln und entfalten sie sich weiter, ringen sie sich durch die Schwierigkeiten des Umsturzes hindurch, dann werden wir zwei Länder vor uns haben, die der Arbeiterschaft der ganzen Welt ein Beispiel zeigen werden, wie das eigene Land umzugestalten sei.

— Genossen! Hier vor Ihnen muß ich betonen, welch großen Ansehen sich Ungarn, dieses Handbreit Land, vor der Arbeiterschaft der ganzen Welt erfreut. Ihm wird eine so große Bedeutung beigemessen, daß dieses kleine Land aufrichtig hochgeschätzt wird, und das ist ein Verdienst der selbstbewußten Arbeiterschaft. Das große Ansehen und die Ehre dieses Landes haben Sie massenbewußt mit den Waffen errungen, mit denen Sie nicht nur in den Fabriken, in den Werkstätten, sondern auch selbstbewußt, willig draußen auf dem Schlachtfeld arbeiten und kämpfen. Wir werden die alte Welt zum Wettstreit, um ihrer Stadt eine schönere, bessere Welt, die der Arbeitenden, aufzubauen. Die Zeichen beweisen, daß der sicherste Wert des Klassenbewußtseins ist: es muß verehrt und geschätzt werden, denn von dem Erfolge hängt es ab, ob die Welt den Arbeitenden oder den anderen Sklavenhaltern gehören soll. In Ihrer Hand befindet sich die Waffe; lassen Sie eher nicht von ihr, als bis die Proletarierrevolution in der ganzen Welt gesiegt haben wird. Hoch die internationale Revolution! Hoch die selbstbewußte Arbeiterschaft der ganzen Welt! Hoch die Rote Armee!

Volksbeauftragter Béla Szántó sprach sodann zu den Truppen: